



Humboldtschule  
Jacobistraße 37  
61348 Bad Homburg v. d. H.  
Tel. 0 61 72 / 6 87 07 - 0  
Fax 0 61 72 / 6 87 07 - 1 29

Pressemitteilung, 10.03.2010

## Mit Picassos Augen

Wie hätte Picasso die Meisterwerke im Frankfurter Städel gesehen? – Humboldtschüler machen sich in einer Ausstellung auf die Spuren des großen Avantgardisten.



„Goethe im modernen Arkadien – gesehen mit Picassos Augen“, 2010

Humboldtschülerin Katharina Wassum (Klasse 12) interpretiert Tischbeins Goethe á la Picasso und versetzt ihn in eine komplexe Kulturlandschaft. So hätte Picasso womöglich seine Hommage an das berühmte Städelbild gemalt, wäre er je diesem Original gegenübergestanden.



„Goethe in der römischen Campagna“, 1787

Der Frankfurter Künstler Tischbein inszenierte das Universalgenie Goethe erhaben ruhend zwischen römischen Altertümern.



„Das Mädchen am Seineufer“, 1950

Picassos kaleidoskopartig zersplitterter Malstil inspirierte die junge Humboldt-künstlerin Katharina Wassum zu ihrem modernen Goethe-Gemälde.

Goethes Gesicht in Fragmente zerteilt, der Körper ein Labyrinth kubistischer Formen, das Dichtergenie verschmilzt mit der kaleidoskophaft reduzierten Landschaft – so hat man das berühmte Gemälde „Goethe in der römischen Campagna“ noch nie gesehen. Aber in ein solches abstraktes Arkadien hätte Picasso vielleicht das Bild von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein übersetzt. Denn in seiner späten Phase schuf der spanische Künstler zahlreiche Werke, bei denen er sich nur von Alten Meistern inspirieren ließ.

Tischbein war nicht darunter – aber genau das war der Reiz an der Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler des Kunstleistungskurses Jahrgangsstufe zwölf der Humboldtschule unter der Leitung ihrer Kunstlehrerin Inken Dietrich: klassische Werke aus dem Frankfurter Städel erstmals mit Picassos



Augen zu sehen. Dazu mussten sie nicht nur ein Gemälde in Picassos Manier in Acryl auf die Leinwand bringen. Vorbedingung war, zunächst ein Porträt oder eine Studie aus der Hand Picassos zu finden, die als handwerklich-technische Grundlage für eine Adaption dienen konnte. Im Falle der Goethe-Variation von **Katharina Wassum** war es „Das Mädchen am Seineufer“.

Die Ausstellung „**In Love With Picasso**“ im Café „**Rubinstein**“ präsentiert nun alle drei Elemente der Aufgabe: Fotos der Werke der Alten Meister ebenso wie von Picassos Bildern und natürlich die Gemälde der Humboldtschüler. Darunter sind weitere kongeniale Arbeiten wie etwa **Liša Steipers** Metamorphose von Peter der Kempeneers lieblicher Renaissancedame. Schmerzverzerrt und mit einem grellgelben Messer statt des ursprünglichen Fächers inszeniert die junge Nachwuchskünstlerin das Städelbild neu und zitiert Picassos Malstil aus der brutalistischen Phase als Verweis auf den spanischen Bürgerkrieg und die sich ausbreitende Vorherrschaft der Faschisten in Europa. Picassos „Weinende Frau“ von 1937 war Vorbild für die ausdrucksstarke Hommage. **Alexandra Leibbrandt** widmet sich dem „singenden jungen Mann“ des Caravaggio-Zeitgenossen Dirck van Baburen und tauscht dessen dramatischen Realismus gekonnt gegen Picassos kubistische Bildauffassung. Die einst barock-fröhliche Sängernatur blickt jetzt erschrocken und expressiv, mit weit aufgerissenen Augen und Mund, sucht der Dargestellte die Aufmerksamkeit des Betrachters zu erhaschen. Allseits bekannt sind Picassos ambivalentes Verhältnis zu Frauen und die zahlreichen Porträts seiner schönen Geliebten und Ehefrauen. Hätte Picasso vielleicht mit Botticellis Renaissanceschönheit Simonetta Vespucci geflirtet, wäre sein Blick durchs Städel geschweift? **Gloria Denfelds** Interpretation zeigt ungewöhnliche Parallelen auf zwischen dem Florentiner Idealbildnis und Picassos Porträt seiner letzten Ehefrau Jacqueline Roque. Stolz und unnahbar präsentieren beide ihr schönes klassisches Profil – und zeigen dem Betrachter die kalte Schulter. Weitere Städelbilder werden von den Humboldtschülern gekonnt und picassoresk übersetzt: Jan Versproncks „Bildnis einer Frau im Lehnstuhl“ (1642-45) von **Giang Dao**, Jean Clouets „Bildnis der Beatrix Pacheco“ (1537) von **Annika Gooß**, Bartolomeo Venetos „Idealbildnis einer Kurtisane als Flora“ (1520/25) von **Franziska Leibbrandt**, Johann Georg Zisenis „Marie Sophie Friederike von Holzhausen“ (1748-1796) von **Caroline Niemann**, Albrecht Dürers „Bildnis einer jungen Frau“ (1497) von **Melanie Rach**, Hans Baldungs „Zwei Wetterhexen“ (1523) von **Helen Valerie Schiel**, Barthel Behams „Bildnis des Hans Urmiller mit seinem Sohn“ (um 1525) von **Mathieu Schnitzer**, Jacopo da Pontormos „Bildnis einer Dame“ (um 1530/40) von **Lara Schuster**, Auguste Renoirs „Ende des Frühstücks“ (1879) von **Yasmin Ulrich**.

Im Geiste Picassos ist auch die Ausstellung im Café „Rubinstein“ konzipiert. Klassische Vorlage aus dem Städelmuseum, kompositorische Inspirationsquelle von Pablo Picasso und die neu entstandenen Schülerwerke hängen nicht einfach direkt nebeneinander. Da alle Acrylgemälde der Schülerinnen und Schüler an einer Wand installiert sind und an den beiden Nebenwänden jeweils die künstlerischen Vorlagen, wird der Ausstellungsraum zum Entdeckungsraum: Die Betrachter müssen herausfinden, welche Werke zusammengehören – und lernen so gleichfalls mit Picassos Augen sehen.

**Die Ausstellungseröffnung findet am Dienstag, den 23. März 2010 um 19.30 Uhr im Café Rubinstein in Bad Homburg statt. Die Werke der Humboldtschüler sind bis zum 30. April dort zu sehen.**



**Über einen Besuch der Ausstellung würden wir uns freuen.**

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Balsler, OStD'  
Schulleiterin der Humboldtsschule

**Dem Anhang entnehmen Sie Bildmaterial und Informationen zur Ausstellung.**

Humboldtsschule  
Jacobistr. 37  
61348 Bad Homburg v.d. Höhe  
Tel.: 06172/ 68707-0  
Fax.: 06172/ 68707-129  
humboldtsschule@hus.hochtaunuskreis.net  
www.humboldtsschule-hg.de

**Hochauflösende Bilddateien können angefordert werden:**

Humboldtsschule  
Inken Dietrich (Fach Kunst)  
[www.humboldtsschule-hg.de](http://www.humboldtsschule-hg.de)

**Nachstehend finden Sie Zitate zum Ausstellungsprojekt zur weiteren Verwendung:**

**Ursula Balsler, OStD', Schulleiterin der Humboldtsschule:** *„Kunst ist ein Mittel des Dialogs. Für uns ist es wichtig, dass dieser Dialog nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Schule stattfindet. Auch um zu zeigen, welche innovativen Wege Schüler beschreiten.“*

**Inken Dietrich, Kunstlehrerin der Humboldtsschule:** *„Schülern Picasso nahe zu bringen, ist schwieriger als man denkt. Dafür hat sich dieses Konzept, das dem Gedanken ‚Nicht kopieren, sondern zitieren‘ folgt, sehr gut geeignet. Das Ergebnis ist eine Hommage an Picasso. Und das Café ist ein idealer Raum für die Ausstellung. Übrigens ganz im Sinne Picassos, der sich selbst in Pariser oder Madrider Cafés inspirieren ließ.“*

**Verena Katharina Liebetanz, Café Rubinstein:** *„Das Café Rubinstein ist nicht nur ein Ort zum Wohlfühlen und Genießen, als Ort der Kommunikation und Inspiration fördert es auch das Netzwerken untereinander, wie zum Beispiel regionale Kunst vorzustellen. Dazu zählen ambitionierte Nachwuchskünstler, wie man sie in diesem Leistungskurs der Humboldtsschule findet, ebenso wie die Bad Homburger Künstlerin Sabine Lipowsky, deren Werke (Weibsbilder) wir im Mai zeigen.“*



## Café Rubinstein

Verena Katharina Liebetanz  
Urseler Straße 24  
61348 Bad Homburg  
Tel.: 06172-8555612

[www.cafe-rubinstein.de](http://www.cafe-rubinstein.de)  
info@cafe-rubinstein.de

## Öffnungszeiten:

**Sommer (April – September)**

Di, Mi, Fr: 09.00 bis 20.00 Uhr

Do: 09.00 bis 22.00 Uhr

Sa, So: 14.00 bis 18.00 Uhr

Montag: Ruhetag

**Winter (Oktober – März)**

Di - Fr: 09.00 bis 18.00 Uhr

Sa, So: 14.00 bis 18.00 Uhr

Montag: Ruhetag



### Humboldtschülerin Gloria Denfeld (Klasse 12): „Distanzierte Schönheit“ 2010

Botticellis weibliches Idealbildnis der  
Simonetta Vespucci (1480) – gesehen  
mit Picassos Augen.

Ein Verweis auf Pablo Picassos  
„Jacqueline mit Blumen“ (1954).



### Vorlage aus dem Städel Frankfurt

Sandro Botticelli: „Weibliches  
Idealbildnis der Simonetta Vespucci“  
(um 1480).



### Stilistische Inspirationsquelle

Pablo Picasso: „Jacqueline mit Blumen“  
(um 1954).



### Humboldtschülerin Liša Steiper (Klasse 12): „Vorahnung“ 2010

Peter der Kempeneers Bildnis einer  
Dame (16. Jhd.) – gesehen mit  
Picassos Augen.

Ein Verweis auf Pablo Picassos  
„Weinende Frau“ (1937).



### Vorlage aus dem Städel Frankfurt

Peter der Kempeneer: „Bildnis einer  
Dame“ (16. Jhd.).



### Stilistische Inspirationsquelle

Pablo Picasso: „Weinende Frau“ (1937).



### „Kubistische Gesänge“

Dirck van Baburens singender junger Mann (1622) – gesehen mit Picassos Augen, 2010

**Humboldtsschülerin Alexandra Leibbrandt** (Klasse 12) verweist auf Picassos „Bildnis der Fernande Olivier“ (1909).



### „Der zweite Blick“

Jacopo da Pontormos Bildnis einer Dame (um 1530/40) – gesehen mit Picassos Augen, 2010

**Humboldtsschülerin Lara Schuster** (Klasse 12) verweist auf Picassos „Porträt von Marie-Thérèse Walter“ (1937).



### „Marie-Thérèse – la fleurie“

Bartolomeo Venetos Idealbildnis einer Kurtisane als Flora“ (1520/25) – gesehen mit Picassos Augen, 2010

**Humboldtsschülerin Franziska Leibbrandt** (Klasse 12) verweist auf Picassos „Bildnis von Marie-Thérèse Walter“ (1937).